



Medienkonferenz „Projektwettbewerb Neubau Centralweg Bern“, von Dienstag, 14. Dezember 2010

REFERAT VON FERNAND RAVAL, LEITER LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren
Sehr geehrte Medienschaffende

Direkt in einer Stadt, direkt in Bern, sozusagen mittendrin und ganz zentral ein Neubauprojekt zu realisieren, das kann man nicht jeden Tag, das ist etwas Besonderes und das ist etwas, was die Menschen bewegt. Vor allem deshalb, weil die Lorraine ein urbanes Quartier ist, das bereits ein Gesicht besitzt und eine eigene Identifikation entwickelt hat. Umso sorgfältiger muss man mit dem, was da neu entstehen soll, auch umgehen.

Das Grundstück am Centralweg wurde seit Jahrzehnten gewerblich genutzt. Die Gebäude der damaligen Spenglerei und Carrosserie befanden sich jedoch in einem desolaten Zustand. Die gesetzlichen Vorschriften seitens der Gebäudeversicherung konnten nicht mehr erfüllt werden. In dieser Situation stellte sich für den Eigentümer, den Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik, die Frage: Was tun? Renovieren? Umnutzen? Das Areal im Baurecht abgeben?

Die Liegenschaftsverwaltung hat daraufhin unterschiedliche Szenarien für eine mögliche Entwicklung erarbeitet. Berücksichtigt wurde dabei, dass das Areal am Centralweg im Zuge der Quartierplan für den Stadtteil V von der gemischten Wohnzone in eine reine Wohnzone umgewandelt werden soll. Zudem sprach sich eine überwiegende Mehrheit der Menschen im Quartier gegen eine weitere gewerbliche Nutzung aus. Diese Ausgangslage veranlasste die Liegenschaftsverwaltung das Mietverhältnis mit dem Gewerbebetrieb zu kündigen. Nach dessen Auszug wurden sämtliche Gebäude zurückgebaut. Die belasteten Bauteile sowie der Parzellengrund sind so entsorgt worden, dass das Grundstück heute auch keine Altlasten mehr ausweist.

Der Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik hatte sich entschlossen, das Areal im eigenen Portfolio zu behalten. Daraufhin hat die Liegenschaftsverwaltung einen offenen und anonymen Projektwettbewerb für ein Neubauprojekt durchgeführt, der inzwischen abgeschlossen wurde und dessen Ergebnisse nun vorliegen. Die Wettbewerbsteilnehmer mussten gewisse Vorgaben erfüllen, wie beispielsweise:

- die Schaffung von vielfältigen innovativen Wohnungen für verschiedene Altersgruppen und Lebensformen,
- die Entwicklung von 2- bis 6-Zimmerwohnungen, die stufenlos zugänglich und hindernisfrei sein sollten oder
- die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien.

Die Jury, der im Übrigen auch ein Quartiervertreter angehörte, hat das Projekt *Baumhaus* der Arbeitsgemeinschaft Ursula Egger Architektenbüro aus Bern und Team K Architekten AG Burgdorf zum Siegerprojekt erkoren. Als Jurypräsident darf ich das Folgende hier wohl laut und deutlich sagen: Mit dem Siegerprojekt wird ein äusserst gutes und fähiges Projekt zur Weiterbearbeitung vorschlagen. In der Lorraine entsteht in den nächsten Jahren etwas Besonderes. Etwas, was dazu beitragen wird, das gesamte Quartier in seiner Art zu bestätigen und entsprechend aufzuwerten. Und noch etwas anderes scheint mir an dieser Stelle erwähnenswert zu sein: Die Jury hatte mit insgesamt 62 eingereichten Projekten aus 4 Ländern (Schweiz, Deutschland, Italien, Holland) wortwörtlich die „Qual der Wahl“. Und obwohl der Wettbewerb anonym war, stammt nicht nur das Siegerprojekt aus Bern, sondern auch das zweitrangierte Projekt *go-between* der m+b architekten ag, Bern, sowie das drittrangierte Projekt *Lilo* des Büro architekten-lehman, Bern. Man kann sagen: Bern ist 3 x auf dem Podest gelandet. Das spricht ganz klar für die Berner Architekturqualität → Bravo.

Das geplante Neubauprojekt stimmt sowohl mit der Strategie des Fonds wie mit der des Gemeinderats überein, Bern als Wohnstadt weiterzuentwickeln und entsprechend zu positionieren. Auch der Stadtrat hat an das Projekt gewisse Anforderungen gestellt, in dem er ein Postulat für erheblich erklärte und nun erwartet, dass (Zitat)

„der sozialen Struktur des Quartiers angepasste, auch für Bewohnerinnen und Bewohner mit tiefem bis mittleren Einkommen bezahlbare, hindernisfreie Wohnungen zur Verfügung gestellt werden“.

Zudem wird vom Stadtrat Minergie-Standard erwartet. Beiden Anliegen werden wir gerecht werden können. Was das Energie-Label anbetrifft, sind wir mit dem angestrebten Label Minergie-P-Eco sogar auf der absoluten Gewinnerseite.

Bevor wir Sie nun mit den konkreten Ergebnissen des Wettbewerbs bekannt machen wollen, lassen Sie mich noch kurz über das weitere Vorgehen informieren. Die Jury wird das Siegerprojekt *Baumzimmer* der Betriebskommission des Fonds zur Weiterbearbeitung empfehlen mit dem Ziel, möglichst rasch ein Baubewilligungsgesuch einzureichen und den notwendigen Baukredit vom Stadtrat genehmigen zu lassen. Zudem gibt die Liegenschaftsverwaltung die Empfehlung zur Umgestaltung des Strassenraums, konkret des Centralwegs, an die zuständige Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün weiter mit dem Wunsch, den nun vorliegenden Gestaltungsvorschlag für den Strassenraum weiter zu bearbeiten.

Und noch Folgendes zum Schluss: Die heutige baurechtlich bewilligte Zwischennutzung mit dem Velokurierladen sowie die Vereinbarung mit dem Verein „brachland“ zur individuellen Quartiernutzung des Areals kann bis zum Baubeginn bestehen bleiben.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und möchte Sie bitten, die in den abgegebenen Unterlagen ersichtlichen Koordinaten der Wettbewerbsausstellung in Ihren Medien zu veröffentlichen.